



### Der Katzenberg.

Roman von Hermann Sudermann. (Schluss.)

18) Vor der Entdeckung des Felantens hatte er mit schwerem Sonnen gelandt, die Waldungen, die der Stolz seiner Ritter gewesen, zum Verkauf auszubieten, sie zu verschleudern, wenn's nicht anders möglich war. Nun lag er den Gedanken schliefend wieder fallen. Gelesenen Falles, die Verkäufe vollzogen sich so glatt, wie er es wünschte, so mühten doch Monate darüber vergehen, ehe er das erste Baargeld in Händen hielt. Zudem stand der Winter vor der Thür, einer der harten, strengen Winter, die das werksamste Leben im Freien bis zum April hin vollständig vernichten. — Für dieses Jahr also war weder an Bauen oder Acker mehr zu denken. — Wozu also ein Opfer bringen, das durch ein kurzes Gedulden — es handelte sich ja nur um Wochen — vollständig zu vermeiden war?

Wenn er am 1. April das Erbe erbot, um sodann mit vollen Taschen die Werbestellen anzutreten, konnte der Baum im Mai bereits in vollen Blume sein, vielleicht war es sogar noch möglich, dem Boden einzelne Ansätze anzuvertrauen. Bis dahin aber — bis dahin!

Wie würde er im Stande sein, das die Einzel der grauen Wintertage in stumpfem Nichtsthum hinduzubringen, wieviel die Arbeit ihm unter den Nägeln brannte? — Wie würde er's ertragen, die Geliebte in seiner Nähe zu wissen tagaus, tagein — ohne Hoffnung die Frage, die eine große schicksalshafte Frage, von der Leben und Glück für ihn abhing, an sie zu richten? — Wird sie ausstehen? Wird sie verzeihen? Wird sie ihr Herz verschließen, damit der Pfaffen des Hofes, den ihre Umgebung ansahm, ihre Liebe nicht vergesse?

Das Madonnenbildchen aus dem Dome fiel ihm ein. Ob sie ihm noch gleichen möchte? Wenn er nur für einen einzigen Augenblick in ihr Antlitz hätte schauen können! Vor seinen Augen leuchtete es weiß und rot, von Lilien und Purpurroten, er sah eine lichte Madonnengestalt sich lächelnd herniederbeugen, aber wie die Geliebte ausgetreten, war ihm entfallen.

Nun gleichviel — so mag sie, in Wolken gehüllt, als ein unsichtbarer Schutzgeist über seinen Schaffen wachen und einst mit ihrer Liebe krönen, was er vollendet. — In diesem Gedanken fühlte allgemein die Sehnsucht ein, sie wiederzusehen; hatte er nur ein einzig Wort von ihr erhalten können, das ihm ihre Treue bestätigte, seine Wünsche wären vollend erfüllt gewesen.

Immer tiefer grub er sich in das Chaos von Papieren, das um so gewaltiger anwuchs, je schuldiger er hoffte, ihm bis auf den Grund zu bringen. Schon waren an den Wänden des Wohnzimmers bis über den Kopf der schönen Großmutter die vergilbten Schriften aufgeschichtet, und noch immer standen Akten und Rollen vollgepackt in den Gewölben.

Das ganze Familienarchiv schien in einer Stunde der Noth ebenfalls zusammengefallen und ohne Sucht und Drama in Sicherheit gebracht zu sein. Nun galt es, aus diesem Wirrwarr herauszufinden, was für die Weiterführung der Herrschaft von Wichtigkeit und zum Theil ganz unerlässlich war. So schien unter Anderem die Dokumente über die Auseinandersetzung mit den freigeordneten Bauern allem allen Grenzbestimmungen. Sicherlich hatten die Hünen dort unten von den herrenlos gewordenen Äckern gekrafft, was ihnen nur irgend paßte. Schuldlos Streitigkeiten standen bevor, und wenn er nicht um jeden Fußbreit Erbe prozessiren, wenn er sich selber kein Recht erzwängen wollte, durfte dieselbe Unfug keinem Zweifel unterliegen.

Indem hielt eine unheimlichliche Scheu ihn ab, sich an die Begleiter zu wenden. — Noch stand das Bild des Vaters vor ihm von dem Tage her, da er ihn lebend zum letzten Male gesehen. Damals hatte man dem veredelten Manne, der sich kaum sein Recht zu suchen kam, einfach die Thüren verschlossen. . . . Freilich, damals war in Breunens Alles drunter und drüber gegangen. Die Manere des Staates manken — drum hatten die Matten freies Spiel. — Aber wer konnte wissen, ob dem Sohne jenes Vaters ein willigerer Ohr sich öffnen würde? — Hinterthüren bot das Gesetz gegen, um einen nichtlebigen Geistes rechtlos zu machen, und doch es an guten Willen dazu nicht fehlen würde, darauf zweifelte er nicht. — So tief hatte er sich in das Gefühl seiner Verlassenheit hineingewühlt, daß ihm Ordnung und Gesetz wie wilde Vektien erschienen, die an der Zugbrücke gegen ihn auf der Lauer lagen. — Auch seiner selbständigen Nichten gedachte er nicht mehr. Der Vientenant Baumgart fand an der Spitze der Gefallenen. Wozu den Herren von Amte mit dessen Wiederansehen unniige Arbeit machen?

— Sie würden ihm wenig Dank dafür wissen. — Ein Wort aus der Bibel kam ihm nicht aus dem Sinn: „Seine Hand soll sein wider Jedermann und Jedermanns Hand wider ihn.“ Der Fluch, der einst dem Sohne Hagar's ins Leben mitgegeben worden, mußte sich ihm in Segen verwandeln, so vermochte sich sein Trost.

Die Wunden veranren, er merkte es kaum. Den Tag über lag er in seinen Papieren vergraben, des Abends rannte er in den ungebahnten Pfaden des Parkes umher oder stolperte über den Schutt der Ruinen.

Auf einen einzigen Ort vermind er ängstlich. Das war der Skulpturen. Das Herz begann ihm zu klopfen, sobald er in seine Nähe geriet, und rajcher eilte er an den Gesträuden vorüber, die ihn verbergen.

Aber eine dumpfe, quälende Begier, den Ort des Unheils von Angesicht zu sehen, erwaachte in ihm und ließ ihm fieberhafte Anhe mehr.

Es war eines Abends gegen Ende September, und zum ersten Male wieder leit seiner Heimkehr stand der Vollmond wehlend am Himmel. Anheles haletete er in den Gängen des Parkes umher. Die welkenen Blätter raddelten vor seinen Schritten, und durch die Gebisse frisch schauernd der Herbstwind. Wie Schauern weisen Behäters ließen die Mondlichter am Boden einher, in schwarzen, zackigen Mauern ragte das Gesträuch vor ihm empor.

Da — in einem Anfälle finstern Trostes — überwand er die abergläubliche Scheu, die ihn bisher in Banden gehalten, und drang durch das Dickicht, welches den Pfad säumend verhielt.

Ein feiner Abgang tief beinahe senkrecht zum Flusse hinunter, dessen Spiegel Grünliche sich ganz verhalten. Ein leises Murmeln und Plätschern erscholl geheimnißvoll von ihm empor.

Auf der Höhe ragte ein geländerter Balken weit in die Luft hinaus. Ein Gerüst, das in den Abgang hineingegraben war, hielt ihn mit Eisenstangen fest. — Ein ebensolcher Balken rechte vom jetzigen Ufer sich ihm entgegen, doch war's dort der Stumpf einer mächtigen Eide, in den er eingelassen war, und der ihm Halt und Gleichgewicht verlieh. In der Mitte flochte eine 10 bis 12 Fuß breite Brücke. Wie zwei Arme, die sich verlangend nach einander ausstreckten und sich doch nimmer erreichen konnten, hingen haben und drüben die Balken über der Tiefe.

Wenn sie sich in Wahrheit nimmer erreicht hätten, das Anheil wäre ungeschöhen geblieben. — Aber nie hatte ein Knipser leichtere Arbeit. Auf dem biesseitigen Balken lagen zwei Bretter, die mittelst eines Keiles mühelos hindübergehoben werden konnten. Selbst ein Geländer war vorhanden, das sich jetzt an den Balken anlehnte und das mittelst eines Scharniers nach entgegengesetzter Richtung hinübergedreht werden konnte. So war alles trefflich eingerichtet gewesen, um dem Verrathe leichtes Spiel zu geben.

Als Denkmal ewiger Schmach ragte das Baumwerk schwarz und schwärzend in die nebelig stimmende Nacht hinaus.

Der plätschernde Laut unten auf dem unsichtbaren Flusse verstärkte sich. Es schien, als ob die Wellen heute noch in Entrüstung aufschäumen über die That, welche nun im Schooße des Todes sich barg.

Langsam wie ein Tränendieb, betrat er den Steg, tief unter sich die silberne Glätte, über die Funtenhwarne hinzuwischen schienen. Da lag er eine weißliche Frauengestalt, welche die Brücke zwischen die Schenkel gepreßt hatte, und mit zum Knie im Wasser stand. Es war Regine, die an Munde der Sandbait ihr Wäde spalte.

Er runzelte die Brauen. Doch er ihr selbst hier begegnen mußte! — Aber freilich — ungerührt durfte er nicht sein, sie ging ihm ja aus dem Wege, wo sie nur konnte, er hatte wahrlich nicht viel von ihrer Gegenwart zu leiden.

Halb gedankenlos lehnte er sich über das Geländer und schaute ihr zu. Sie ahnte nichts von seiner Nähe. Tief auf das Wasser herabgebengt stand sie da, ihr Antlitz strahlte sich, die nervigen Augen schätzten die nasse Wäde, daß die leuchtenden Tropfen unmerklich. Von Zeit zu Zeit begann sie das Lied mit den zwei Tönen, das sie damals beim Schaufen des Grabes gesungen hatte, und ließ es wieder fallen, wenn das anspitzende Wasser ihr in Wind und Aste kam.

Wie eifrig sie arbeitete, jetzt am späten Abend, da er sie längst auf ihrem Lager glaubte!

Ihm nun harrte sie erfordern empor. Sein Fuß hatte ein paar Meilestenden hinuntergescharrt, die plätschernd nicht vor ihr in den Fluß gefallen waren. Argwohnig spähte sie nach dem jetzigen Ufer hinüber. Ihr erster Gedanke war offenbar, daß Jemand drüben im Gebüsch ihr aufwartete. — Dann erst ließ er ein, zum Steg emporzuschauen. Sie hielt einen leisen Schrei aus.

„Da brauchst nicht zu erschrecken, Regine“, rief er hinter, „ich bin Dir nicht.“

„Da wachte sie sich ruhig zu ihrer Wäde zurück.“

„Wie kommst Du da hinab?“ fragte er weiter.

„Sie wachte sich mit dem nackten Arm über das Gesicht.“

„Sie kann gut klettern“, sagte sie und blinzelte für einen Augenblick zu ihm herauf.

„Friedt Dich nicht im Wasser? Es ist schon spät im Jahr!“

„Sie antwortete etwas, was er nicht verstand. Dann stürzte er sie nicht mehr. Aber er war ungerührt, wie sie's wohl anfangen würde, mit ihrer Last an dem abschüssigen Ufer hinaufzuklimmen.“

„So blieb er an seinem Plage und sah ihr zu. — Nach wenigen Minuten packte sie ihre Wäde aufzulimmen und stieg an's Ufer. Das Mondlicht zog einen kümmerlichen Ring um ihren Scheitel herum, der heute beinahe glatt gekammt war. Es sah aus, als trüge sie ein Krüden.“

„Mit scheuen Ausblick dergewitterte sie sich, daß er oben noch stand, dann tauchte sie in das Gebüsch, wo er sie bald wie eine Wildtute von Körnern zu Akt, von Akt zu Körnern emporklimmen sah.“

„Als sie oben war, strich sie sich die Wäde glatt und wollte mit dem Korbe von dannen gehen, aber er rief sie her.“

„Warum thust Du Deine Arbeit zur Nachtzeit?“ fragte er und bemühte sich, ihr ein freundliches Gesicht zu machen.

„Weil sie mich bei Tag nicht in Ruh lassen“, erwiderte sie.

„Die vom Dorfe?“

„Ja, Herr.“

„Was thust Du Dir?“

„Nun, was sie immer thut — sie sämteigen.“

„Ueber den Fluß weg?“

„Ja, Herr.“

„Das nächste Mal, wenn Dir ein Unheles geschieht, kommst Du mich holen.“

„Sie antwortete nicht.“

„Hast Du verstanden?“

„Sie faltete die Hände und sah ihn flehentlich an.“

„Du hast recht, Regine“, erwiderte er, „ich um Deine Willen darf ich sie nicht reizen.“

„Er lag im Mondlicht, wie eine dunkle Nöthe ihr Antlitz überflutete.“

„Ihm meinetwegen, Herr?“ stammelte sie, „ich weiß nicht, wie Sie das meinen?“

„Gut — gut“, erwiderte er abwehrend. „Doch was ich noch fragen wollte, Regine, — bist Du zufrieden mit Deinem Dienste? Fehlt Dir nichts?“

„Sie starrte ihn an und schwieg.“

„Du mußt mir nicht verbieten, Regine, wenn ich unfernlich gegen Dich bin. Ich habe meinen Kopf voll Sorgen und lebe am liebsten allein für mich hin. Daher denke nicht, daß ich Dir böse bin, wenn ich nicht mit Dir rede.“ —

„Ihre Augen verschleierten sich. Ihre Hände tasteten nach dem Geländer, wie um eine Stütze zu suchen. Im nächsten Augenblicke wandte sie sich um — und ihren Kopf in Stille lassend, stob sie von dannen, wie von Finten gepeitscht.“

„Seltsames Geschöpf“, murmelte er, hinter ihr herblickend. „Ich muß mit ihr sein. Sie verdient es sich.“

„Dann lehnte er sich über das Geländer und schaute zu den Wasser hinunter, auf deren silbernen Grunde ein Garten von Lilien und Purpurroten erblühte.“

### IX.

Herr Vientenant Merkel war mit den Erfolgen des Begräbnistages nur wenig zufrieden. Er nannte die Schranken-Verweinen und alte Weiber und schalt sie unwillig, des Königs Hof getragen zu haben.

Wenn man ihn fragte, warum er sich vor dem Auszuge unsichtbar gemacht und die Schaar in entscheidenden Momenten führerlos gelassen habe — so erwiderte er, mit ihm wäre das ganz was anderes, er sei Offizier und als solcher verpflichtet, seinen Degen nur in des Königs Dienst zu ziehen.

Den Schrankenern, die in scharfe Kost nicht gewöhnt waren, schien dies einleitend. Sie verdröhen, den Feiler bei nächster Gelegenheit wieder gut zu machen.

Alein Felix Merkel konnte sich hiermit unmöglich zufrieden geben.

„Bater“, sagte er eines späten Abends, als der alte Gattinwid freundlich schmunzelnd die Tageskaffe aßte, „ich kann den Gedanken nicht ertragen, daß der Schutt, der imputend königlich prunkstlicher Offizier sein soll, wie ich. Man muß sich ja ordentlich schämen, mit ihm zusammen zu gehen zu haben. Solche Geleiten kann unsere Arme nicht ertragen. Die veruzieren die Hofarbe, vom Porteepe ganz zu schweigen. Da merkt' ihn zum Duell fordern und ihn über den Kaufen schicken.“

„Er strakte die Beine über die Holzbank und drehte sich fast lächelnd seinen Reiterkutschbart. Der Alte ließ vor Schreck die Handvoll Silbergrößen, an der er aßte, auf den Ledentisch fallen, so daß die Gelbfarbe fernab in die Nigen rollten.“

„Felixchen“, sagte er, „Du mußt nicht soviel von dem Nachholberdriaps trinken. Der ist für die Gäste gut gemacht. — Ich werd' Dir morgen die Flische von dem leichten Wein hindere, Felixchen. Wirklich macht's Dir einer oder der andere nach. Lieb mir kommen wieder auf die Kosten.“

„Bater, Du irrst Dich“, erwiderte Felix. „Es ist kein Ghrgefüh, was mir keine Ruh“ mehr heißt.“

„Ach bin ein deutlicher Künigling, Vater, und ein tapferer Offizier — ich kann die Schande für meinen Stand nicht länger mit ansehen.“

„Felixchen“, sagte der Alte, „geh' schlafen, mein Sohn, dann siehst Du und hörst Du nichts mehr.“ —

„Bater“, erwiderte der Sohn, „es thut mir leid, Dir das sagen zu müssen — Du hast kein Ghrgefüh im Leib.“

„Felixchen“, fuhr der Alte fort, „Du machst Dir zu wenig Beschäftigung. Wenn Du noch wenigstens nach den Flischen sehen möchtest — mein Gott, ich verlang' ja nicht, dazu ist die Mannell ja da — aber 's wird' Dir ganz gut thun. Du würdest auf andere Gedanken kommen — auch auf die Jagd könntest Du gehn —“

„Wo dem?“

„Na, lieber Gott — die Schranken'iden Wälder stehen ja da — ob sich die Hauen untereinander aufreissen, oder ob Du ihnen ihr Theilchen besorgt — es bleibt sich ja ganz egal.“

„Schickt sich nicht für mich, Vater — ich bin Offizier — darf auf keinem Wildirvel betreten werden.“

„Lieber Gott, Felixchen, wie Du nur red'st. Ich bin doch der Drisichig hier — ich werd' Dich nicht an den Galgen bringen. — Aber wie Du willst, mein Sohn. — Oder Du launst ja auch öfters in's Pfarrhaus gehn. Der alte Pfarrer spielt geru mal ne Partie Schach — 's ist zwar nichts dabei zu verdienen, aber die Leute legen ja, daß es ein Vergnügen ist, und dann ist doch auch die Helene da —“

„Ach die!“ sagte Felix und strich sich mit geschmeicheltm Lächeln über das Kinn.

Der Alte betrachtete aufmerksam die vorweltliche Fliege, die in dem Bernsteinherz eingeschlossen war.

„Ich hab' nämlich den Alimus, daß das 'ne ganz gute Partie für Dich wäre, falls der Pfarrer einwilligt und sie Dich haben will.“

„Warum sollte sie mich wohl nicht haben wollen?“ fragte Felix.

„Es wär' doch möglich, daß sie we. anders —“

Felix lächelte zweifelnd.

„Der meinst Du, daß sie schon ein Auge auf Dich —“

Felix zuckte die Achseln.

(Fortsetzung folgt.)

Familien-Nachrichten.

Willy. Die tieftrauernde Familie Wischer.

Dank.

Spätschleier von Grabe unteser... Dank ausgiebigem. Dank dem Herrn Pastor Köhler für seine treuerlichen Worte am Grabe...

Zu verkaufen.

30 beachtliche meiste 2 an besser... beseligende Geschäftshäuser mit günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Ein mit der Veraburgetraße dicht an der Kirchthor Eckhaus... Alte Bruchsteine, Mauersteine und Mauersteinstücken sehr billig zu verkaufen.

Abbruch An der Mühlforte. Zwei gute Drehschlangen mit Federn... Neue und gebr. Möbel aller Art zu verkaufen.

Ein Zugband zu verkaufen... Ein 2thür. Eisenofen, der fast neu, billig zu verkaufen.

Ein 2thür. Eisenofen, der fast neu, billig zu verkaufen... Gebr. Möbel u. Federbetten verkauft.

Ein 2thür. Eisenofen, der fast neu, billig zu verkaufen... Gebr. Möbel u. Federbetten verkauft.

Ein 2thür. Eisenofen, der fast neu, billig zu verkaufen... Gebr. Möbel u. Federbetten verkauft.

Ein 2thür. Eisenofen, der fast neu, billig zu verkaufen... Gebr. Möbel u. Federbetten verkauft.

Ein 2thür. Eisenofen, der fast neu, billig zu verkaufen... Gebr. Möbel u. Federbetten verkauft.

Ein 2thür. Eisenofen, der fast neu, billig zu verkaufen... Gebr. Möbel u. Federbetten verkauft.

Ein 2thür. Eisenofen, der fast neu, billig zu verkaufen... Gebr. Möbel u. Federbetten verkauft.

Ein 2thür. Eisenofen, der fast neu, billig zu verkaufen... Gebr. Möbel u. Federbetten verkauft.

Ein 2thür. Eisenofen, der fast neu, billig zu verkaufen... Gebr. Möbel u. Federbetten verkauft.

Ein 2thür. Eisenofen, der fast neu, billig zu verkaufen... Gebr. Möbel u. Federbetten verkauft.

Ein 2thür. Eisenofen, der fast neu, billig zu verkaufen... Gebr. Möbel u. Federbetten verkauft.

Ein 2thür. Eisenofen, der fast neu, billig zu verkaufen... Gebr. Möbel u. Federbetten verkauft.

Ein 2thür. Eisenofen, der fast neu, billig zu verkaufen... Gebr. Möbel u. Federbetten verkauft.

Ein 2thür. Eisenofen, der fast neu, billig zu verkaufen... Gebr. Möbel u. Federbetten verkauft.

Ein 2thür. Eisenofen, der fast neu, billig zu verkaufen... Gebr. Möbel u. Federbetten verkauft.

Ein 2thür. Eisenofen, der fast neu, billig zu verkaufen... Gebr. Möbel u. Federbetten verkauft.

Ein 2thür. Eisenofen, der fast neu, billig zu verkaufen... Gebr. Möbel u. Federbetten verkauft.

Ein 2thür. Eisenofen, der fast neu, billig zu verkaufen... Gebr. Möbel u. Federbetten verkauft.

Ein 2thür. Eisenofen, der fast neu, billig zu verkaufen... Gebr. Möbel u. Federbetten verkauft.

Zu vermieten.

Hebenauerstr. 28. 3 Wohnungen im Preise von 200-300 Mk. sofort beziehb., zu vermieten.

Klostermannstr. 99. 4 Wohnungen im Preise von 180-310 Mk. Nähere Auskunft wird ertheilt im Bureau Adolfsplatz 6.

Schillerstraße 38. Wohnung, 350 Mk., zu verm. Am Bahnhof, Delitzscherstr. 7. III. 5 beiz. Stuben, Kam. u. Zub. v. 1. Of.

Zwingerstr. 24. 2 Wohnungen im Hinterhause, 1 dgl. im Vorderh. zu verm. Näheres bei W. Thiele.

Hebenauerstr. 28. 3 Wohnungen im Preise von 200-300 Mk. sofort beziehb., zu vermieten.

Klostermannstr. 99. 4 Wohnungen im Preise von 180-310 Mk. Nähere Auskunft wird ertheilt im Bureau Adolfsplatz 6.

Schillerstraße 38. Wohnung, 350 Mk., zu verm. Am Bahnhof, Delitzscherstr. 7. III. 5 beiz. Stuben, Kam. u. Zub. v. 1. Of.

Zwingerstr. 24. 2 Wohnungen im Hinterhause, 1 dgl. im Vorderh. zu verm. Näheres bei W. Thiele.

Hebenauerstr. 28. 3 Wohnungen im Preise von 200-300 Mk. sofort beziehb., zu vermieten.

Klostermannstr. 99. 4 Wohnungen im Preise von 180-310 Mk. Nähere Auskunft wird ertheilt im Bureau Adolfsplatz 6.

Schillerstraße 38. Wohnung, 350 Mk., zu verm. Am Bahnhof, Delitzscherstr. 7. III. 5 beiz. Stuben, Kam. u. Zub. v. 1. Of.

Zwingerstr. 24. 2 Wohnungen im Hinterhause, 1 dgl. im Vorderh. zu verm. Näheres bei W. Thiele.

Hebenauerstr. 28. 3 Wohnungen im Preise von 200-300 Mk. sofort beziehb., zu vermieten.

Klostermannstr. 99. 4 Wohnungen im Preise von 180-310 Mk. Nähere Auskunft wird ertheilt im Bureau Adolfsplatz 6.

Schillerstraße 38. Wohnung, 350 Mk., zu verm. Am Bahnhof, Delitzscherstr. 7. III. 5 beiz. Stuben, Kam. u. Zub. v. 1. Of.

Zwingerstr. 24. 2 Wohnungen im Hinterhause, 1 dgl. im Vorderh. zu verm. Näheres bei W. Thiele.

Hebenauerstr. 28. 3 Wohnungen im Preise von 200-300 Mk. sofort beziehb., zu vermieten.

Klostermannstr. 99. 4 Wohnungen im Preise von 180-310 Mk. Nähere Auskunft wird ertheilt im Bureau Adolfsplatz 6.

Schillerstraße 38. Wohnung, 350 Mk., zu verm. Am Bahnhof, Delitzscherstr. 7. III. 5 beiz. Stuben, Kam. u. Zub. v. 1. Of.

Zwingerstr. 24. 2 Wohnungen im Hinterhause, 1 dgl. im Vorderh. zu verm. Näheres bei W. Thiele.

Hebenauerstr. 28. 3 Wohnungen im Preise von 200-300 Mk. sofort beziehb., zu vermieten.

Klostermannstr. 99. 4 Wohnungen im Preise von 180-310 Mk. Nähere Auskunft wird ertheilt im Bureau Adolfsplatz 6.

Schillerstraße 38. Wohnung, 350 Mk., zu verm. Am Bahnhof, Delitzscherstr. 7. III. 5 beiz. Stuben, Kam. u. Zub. v. 1. Of.

Zwingerstr. 24. 2 Wohnungen im Hinterhause, 1 dgl. im Vorderh. zu verm. Näheres bei W. Thiele.

Hebenauerstr. 28. 3 Wohnungen im Preise von 200-300 Mk. sofort beziehb., zu vermieten.

Klostermannstr. 99. 4 Wohnungen im Preise von 180-310 Mk. Nähere Auskunft wird ertheilt im Bureau Adolfsplatz 6.

Schillerstraße 38. Wohnung, 350 Mk., zu verm. Am Bahnhof, Delitzscherstr. 7. III. 5 beiz. Stuben, Kam. u. Zub. v. 1. Of.

Zwingerstr. 24. 2 Wohnungen im Hinterhause, 1 dgl. im Vorderh. zu verm. Näheres bei W. Thiele.

Gut möbl. Zimmer zu verm.

Laurentiusstr. 1, v. Stud. a. Schloßstr. für Mädchen offen.

Ant. Schloßstr. für Mädchen offen. Fräul. Schloßstr. vorab. an 1. Fern u. Fern. Hebenauerstr. 28, II v.

Ant. Schloßstr. vorab. an 1. Fern u. Fern. Hebenauerstr. 28, II v. Ant. Schloßstr. vorab. an 1. Fern u. Fern. Hebenauerstr. 28, II v.

Ant. Schloßstr. vorab. an 1. Fern u. Fern. Hebenauerstr. 28, II v. Ant. Schloßstr. vorab. an 1. Fern u. Fern. Hebenauerstr. 28, II v.

Ant. Schloßstr. vorab. an 1. Fern u. Fern. Hebenauerstr. 28, II v. Ant. Schloßstr. vorab. an 1. Fern u. Fern. Hebenauerstr. 28, II v.

Ant. Schloßstr. vorab. an 1. Fern u. Fern. Hebenauerstr. 28, II v. Ant. Schloßstr. vorab. an 1. Fern u. Fern. Hebenauerstr. 28, II v.

Ant. Schloßstr. vorab. an 1. Fern u. Fern. Hebenauerstr. 28, II v. Ant. Schloßstr. vorab. an 1. Fern u. Fern. Hebenauerstr. 28, II v.

Ant. Schloßstr. vorab. an 1. Fern u. Fern. Hebenauerstr. 28, II v. Ant. Schloßstr. vorab. an 1. Fern u. Fern. Hebenauerstr. 28, II v.

Ant. Schloßstr. vorab. an 1. Fern u. Fern. Hebenauerstr. 28, II v. Ant. Schloßstr. vorab. an 1. Fern u. Fern. Hebenauerstr. 28, II v.

Ant. Schloßstr. vorab. an 1. Fern u. Fern. Hebenauerstr. 28, II v. Ant. Schloßstr. vorab. an 1. Fern u. Fern. Hebenauerstr. 28, II v.

Ant. Schloßstr. vorab. an 1. Fern u. Fern. Hebenauerstr. 28, II v. Ant. Schloßstr. vorab. an 1. Fern u. Fern. Hebenauerstr. 28, II v.

Ant. Schloßstr. vorab. an 1. Fern u. Fern. Hebenauerstr. 28, II v. Ant. Schloßstr. vorab. an 1. Fern u. Fern. Hebenauerstr. 28, II v.

Ant. Schloßstr. vorab. an 1. Fern u. Fern. Hebenauerstr. 28, II v. Ant. Schloßstr. vorab. an 1. Fern u. Fern. Hebenauerstr. 28, II v.

Ant. Schloßstr. vorab. an 1. Fern u. Fern. Hebenauerstr. 28, II v. Ant. Schloßstr. vorab. an 1. Fern u. Fern. Hebenauerstr. 28, II v.

Ant. Schloßstr. vorab. an 1. Fern u. Fern. Hebenauerstr. 28, II v. Ant. Schloßstr. vorab. an 1. Fern u. Fern. Hebenauerstr. 28, II v.

Ant. Schloßstr. vorab. an 1. Fern u. Fern. Hebenauerstr. 28, II v. Ant. Schloßstr. vorab. an 1. Fern u. Fern. Hebenauerstr. 28, II v.

Ant. Schloßstr. vorab. an 1. Fern u. Fern. Hebenauerstr. 28, II v. Ant. Schloßstr. vorab. an 1. Fern u. Fern. Hebenauerstr. 28, II v.

Ant. Schloßstr. vorab. an 1. Fern u. Fern. Hebenauerstr. 28, II v. Ant. Schloßstr. vorab. an 1. Fern u. Fern. Hebenauerstr. 28, II v.

Ant. Schloßstr. vorab. an 1. Fern u. Fern. Hebenauerstr. 28, II v. Ant. Schloßstr. vorab. an 1. Fern u. Fern. Hebenauerstr. 28, II v.

Ant. Schloßstr. vorab. an 1. Fern u. Fern. Hebenauerstr. 28, II v. Ant. Schloßstr. vorab. an 1. Fern u. Fern. Hebenauerstr. 28, II v.

Ant. Schloßstr. vorab. an 1. Fern u. Fern. Hebenauerstr. 28, II v. Ant. Schloßstr. vorab. an 1. Fern u. Fern. Hebenauerstr. 28, II v.

Ant. Schloßstr. vorab. an 1. Fern u. Fern. Hebenauerstr. 28, II v. Ant. Schloßstr. vorab. an 1. Fern u. Fern. Hebenauerstr. 28, II v.

Ant. Schloßstr. vorab. an 1. Fern u. Fern. Hebenauerstr. 28, II v. Ant. Schloßstr. vorab. an 1. Fern u. Fern. Hebenauerstr. 28, II v.

Ant. Schloßstr. vorab. an 1. Fern u. Fern. Hebenauerstr. 28, II v. Ant. Schloßstr. vorab. an 1. Fern u. Fern. Hebenauerstr. 28, II v.

Ant. Schloßstr. vorab. an 1. Fern u. Fern. Hebenauerstr. 28, II v. Ant. Schloßstr. vorab. an 1. Fern u. Fern. Hebenauerstr. 28, II v.

Ant. Schloßstr. vorab. an 1. Fern u. Fern. Hebenauerstr. 28, II v. Ant. Schloßstr. vorab. an 1. Fern u. Fern. Hebenauerstr. 28, II v.

Ant. Schloßstr. vorab. an 1. Fern u. Fern. Hebenauerstr. 28, II v. Ant. Schloßstr. vorab. an 1. Fern u. Fern. Hebenauerstr. 28, II v.

Ant. Schloßstr. vorab. an 1. Fern u. Fern. Hebenauerstr. 28, II v. Ant. Schloßstr. vorab. an 1. Fern u. Fern. Hebenauerstr. 28, II v.

Ein ordentl. Mädchen sofort gesucht

Reifenstr. 21, I. Fr. Unabhängige Aufwartung. Ein ordentl. Mädchen vom Lande findet sofort Stellung. Erbstiftstr. 6.

Ein gewandtes, junges Mädchen für leichte Buchbindarbeiten gesucht. Kramstr. 12, I. Fr.

Ein ordentl. Mädchen vom Lande findet sofort Stellung. Erbstiftstr. 6. Ein gewandtes, junges Mädchen für leichte Buchbindarbeiten gesucht. Kramstr. 12, I. Fr.

Ein ordentl. Mädchen vom Lande findet sofort Stellung. Erbstiftstr. 6. Ein gewandtes, junges Mädchen für leichte Buchbindarbeiten gesucht. Kramstr. 12, I. Fr.

Ein ordentl. Mädchen vom Lande findet sofort Stellung. Erbstiftstr. 6. Ein gewandtes, junges Mädchen für leichte Buchbindarbeiten gesucht. Kramstr. 12, I. Fr.

Ein ordentl. Mädchen vom Lande findet sofort Stellung. Erbstiftstr. 6. Ein gewandtes, junges Mädchen für leichte Buchbindarbeiten gesucht. Kramstr. 12, I. Fr.

Ein ordentl. Mädchen vom Lande findet sofort Stellung. Erbstiftstr. 6. Ein gewandtes, junges Mädchen für leichte Buchbindarbeiten gesucht. Kramstr. 12, I. Fr.

Ein ordentl. Mädchen vom Lande findet sofort Stellung. Erbstiftstr. 6. Ein gewandtes, junges Mädchen für leichte Buchbindarbeiten gesucht. Kramstr. 12, I. Fr.

Ein ordentl. Mädchen vom Lande findet sofort Stellung. Erbstiftstr. 6. Ein gewandtes, junges Mädchen für leichte Buchbindarbeiten gesucht. Kramstr. 12, I. Fr.

Ein ordentl. Mädchen vom Lande findet sofort Stellung. Erbstiftstr. 6. Ein gewandtes, junges Mädchen für leichte Buchbindarbeiten gesucht. Kramstr. 12, I. Fr.

Ein ordentl. Mädchen vom Lande findet sofort Stellung. Erbstiftstr. 6. Ein gewandtes, junges Mädchen für leichte Buchbindarbeiten gesucht. Kramstr. 12, I. Fr.

Ein ordentl. Mädchen vom Lande findet sofort Stellung. Erbstiftstr. 6. Ein gewandtes, junges Mädchen für leichte Buchbindarbeiten gesucht. Kramstr. 12, I. Fr.

Ein ordentl. Mädchen vom Lande findet sofort Stellung. Erbstiftstr. 6. Ein gewandtes, junges Mädchen für leichte Buchbindarbeiten gesucht. Kramstr. 12, I. Fr.

Ein ordentl. Mädchen vom Lande findet sofort Stellung. Erbstiftstr. 6. Ein gewandtes, junges Mädchen für leichte Buchbindarbeiten gesucht. Kramstr. 12, I. Fr.

Ein ordentl. Mädchen vom Lande findet sofort Stellung. Erbstiftstr. 6. Ein gewandtes, junges Mädchen für leichte Buchbindarbeiten gesucht. Kramstr. 12, I. Fr.

Ein ordentl. Mädchen vom Lande findet sofort Stellung. Erbstiftstr. 6. Ein gewandtes, junges Mädchen für leichte Buchbindarbeiten gesucht. Kramstr. 12, I. Fr.

Ein ordentl. Mädchen vom Lande findet sofort Stellung. Erbstiftstr. 6. Ein gewandtes, junges Mädchen für leichte Buchbindarbeiten gesucht. Kramstr. 12, I. Fr.

Ein ordentl. Mädchen vom Lande findet sofort Stellung. Erbstiftstr. 6. Ein gewandtes, junges Mädchen für leichte Buchbindarbeiten gesucht. Kramstr. 12, I. Fr.

Ein ordentl. Mädchen vom Lande findet sofort Stellung. Erbstiftstr. 6. Ein gewandtes, junges Mädchen für leichte Buchbindarbeiten gesucht. Kramstr. 12, I. Fr.

Ein ordentl. Mädchen vom Lande findet sofort Stellung. Erbstiftstr. 6. Ein gewandtes, junges Mädchen für leichte Buchbindarbeiten gesucht. Kramstr. 12, I. Fr.

Ein ordentl. Mädchen vom Lande findet sofort Stellung. Erbstiftstr. 6. Ein gewandtes, junges Mädchen für leichte Buchbindarbeiten gesucht. Kramstr. 12, I. Fr.

Ein ordentl. Mädchen vom Lande findet sofort Stellung. Erbstiftstr. 6. Ein gewandtes, junges Mädchen für leichte Buchbindarbeiten gesucht. Kramstr. 12, I. Fr.

Ein ordentl. Mädchen vom Lande findet sofort Stellung. Erbstiftstr. 6. Ein gewandtes, junges Mädchen für leichte Buchbindarbeiten gesucht. Kramstr. 12, I. Fr.

Ein ordentl. Mädchen vom Lande findet sofort Stellung. Erbstiftstr. 6. Ein gewandtes, junges Mädchen für leichte Buchbindarbeiten gesucht. Kramstr. 12, I. Fr.

Ein ordentl. Mädchen vom Lande findet sofort Stellung. Erbstiftstr. 6. Ein gewandtes, junges Mädchen für leichte Buchbindarbeiten gesucht. Kramstr. 12, I. Fr.

Ein ordentl. Mädchen vom Lande findet sofort Stellung. Erbstiftstr. 6. Ein gewandtes, junges Mädchen für leichte Buchbindarbeiten gesucht. Kramstr. 12, I. Fr.

Ein ordentl. Mädchen vom Lande findet sofort Stellung. Erbstiftstr. 6. Ein gewandtes, junges Mädchen für leichte Buchbindarbeiten gesucht. Kramstr. 12, I. Fr.

Ein ordentl. Mädchen vom Lande findet sofort Stellung. Erbstiftstr. 6. Ein gewandtes, junges Mädchen für leichte Buchbindarbeiten gesucht. Kramstr. 12, I. Fr.

Neumarkt-Fischhalle.

Geiststrasse 36 a. Lebende Aale, lebende Schleie, & Stund 1 Markt 10 Pfg.

Eisschleie, & Stund 75 Pfg. rothfleisch. Rheumlachs, & Stund 1 Mt. 25 Pfg.

lebendfr. Seehecht, lebendfr. Schellfisch, & Stund 15 Pfg.

Landwirtschaftl. sowie kaufm. einf. u. dopp. Buchführung. Carl Gieseguth, Albrechtstr. 29, II. l.

Zahnärztliche Privatklinik. täglich 11-1 Uhr. Behandlung für Unbemittelte unentgeltlich. Plomben, künstliche Zähne etc. gegen Erstattung der Auslagen. Halle a. S., Geiststr. 20, II. Etage links.

Gummi-Artikel. Einmalige Barier Spezialität. Neue, ausdauernde Preisliste gegen Einsendung von 20 Pfg. Markt. W. Wilh. Hallbauer, Magdeburg.

Otto Thieme, Buchhandlung und Buchbinderei, Geurtenthal. empfiehlt sich als polierende Gelerntschleifmaschine. Photographie - Album, Schreibe-Mappen, Schreibzeuge, Bilder.

Empfehle mich zum Auftragen aller Buchbindarbeiten, Einrahmen u. Bindern bei prompter Bedienung zu billigen Preisen. W. Wilh. Hallbauer, Magdeburg.

Das größte reine Roggenbrot. Carl Koch, Herrmannstr. 1, u. die bekannten Verkaufsstellen.

Grübe Schneiderin. empfiehlt sich zur Aufarbeitung von Damen- u. Kinder-Grüdero. F. Ziegler, Ge. W. 1111.

Lehrmädchen 3, Mäntelchen. Ferner angez. Weidenplan 13, P. I. Ferner angez. Weidenplan 13, P. I.

Lehrmädchen 3, Mäntelchen. Ferner angez. Weidenplan 13, P. I. Ferner angez. Weidenplan 13, P. I.

Lehrmädchen 3, Mäntelchen. Ferner angez. Weidenplan 13, P. I. Ferner angez. Weidenplan 13, P. I.

Lehrmädchen 3, Mäntelchen. Ferner angez. Weidenplan 13, P. I. Ferner angez. Weidenplan 13, P. I.

Lehrmädchen 3, Mäntelchen. Ferner angez. Weidenplan 13, P. I. Ferner angez. Weidenplan 13, P. I.

Lehrmädchen 3, Mäntelchen. Ferner angez. Weidenplan 13, P. I. Ferner angez. Weidenplan 13, P. I.

Lehrmädchen 3, Mäntelchen. Ferner angez. Weidenplan 13, P. I. Ferner angez. Weidenplan 13, P. I.

Lehrmädchen 3, Mäntelchen. Ferner angez. Weidenplan 13, P. I. Ferner angez. Weidenplan 13, P. I.

Lehrmädchen 3, Mäntelchen. Ferner angez. Weidenplan 13, P. I. Ferner angez. Weidenplan 13, P. I.

Lehrmädchen 3, Mäntelchen. Ferner angez. Weidenplan 13, P. I. Ferner angez. Weidenplan 13, P. I.

Lehrmädchen 3, Mäntelchen. Ferner angez. Weidenplan 13, P. I. Ferner angez. Weidenplan 13, P. I.

Lehrmädchen 3, Mäntelchen. Ferner angez. Weidenplan 13, P. I. Ferner angez. Weidenplan 13, P. I.

Lehrmädchen 3, Mäntelchen. Ferner angez. Weidenplan 13, P. I. Ferner angez. Weidenplan 13, P. I.

Lehrmädchen 3, Mäntelchen. Ferner angez. Weidenplan 13, P. I. Ferner angez. Weidenplan 13, P. I.

Lehrmädchen 3, Mäntelchen. Ferner angez. Weidenplan 13, P. I. Ferner angez. Weidenplan 13, P. I.

Lehrmädchen 3, Mäntelchen. Ferner angez. Weidenplan 13, P. I. Ferner angez. Weidenplan 13, P. I.

Lehrmädchen 3, Mäntelchen. Ferner angez. Weidenplan 13, P. I. Ferner angez. Weidenplan 13, P. I.

Lehrmädchen 3, Mäntelchen. Ferner angez. Weidenplan 13, P. I. Ferner angez. Weidenplan 13, P. I.

